

Lehrkräftebedarf, Lehrkräftelücke und Zusatzbedarfe in Hessen bis zum Jahr 2035

Kai Eicker-Wolf

Frankfurt, September 2023

Lehrkräftebedarf, Lehrkräftelücke und Zusatzbedarfe in Hessen bis zum Jahr 2035

Die hier präsentierten Ergebnisse einer Simulationsrechnung zum Lehrkräftemangel in Hessen bis zum Jahr 2035 lehnt sich systematisch an die Berechnungen in Eicker-Wolf/Klinger (2023) an.

Grundlage für die Entwicklung der Zahl der Schüler:innen ist die am 20. September 2023 von der Kultusministerkonferenz (KMK) veröffentlichte neue Vorausberechnung der Schüler:innenzahlen (KMK 2023b). Für jeden Jahrgang bis zum Jahr 2035 wurde die Verteilung von Schüler:innen und Lehrkräften sowie die entsprechenden Relationen ab dem Jahr 2021 zu Grunde gelegt.¹

Das Angebot an neu ausgebildeten Lehrkräften wird aus der Berechnung für Deutschland insgesamt abgeleitet.² Angenommen wird hier analog zu den Berechnungen der Bundeszahlen, dass Lehrkräfte im Durchschnitt bis zum 65. Lebensjahr arbeiten werden. Auf dieser Grundlage ergibt sich die in Tabelle 1 dargestellte Entwicklung der zusätzlich fehlenden Lehrkräfte für Hessen ab dem Jahr 2022.

Tabelle 1: Zusätzlicher Lehrkräftemangel in Hessen 2022-2035*

Jahr	fehlende Lehrkräfte
2022	1.500
2023	2.750
2024	3.150
2025	3.250
2026	3.250
2027	3.450
2028	3.700
2029	3.550
2030	3.450
2031	3.150
2032	3.250
2033	3.350
2034	3.400
2035	3.000

**Gerundet; 2021= Ist-Werte, ab 2022 Prognose. Allgemeinbildende und berufliche Schulen, ohne Berücksichtigung von Vorklassen und Schulkindergärten und ohne Schulen des Gesundheitswesens.*

Quelle: KMK (2023) und Statistisches Bundesamt (2022 a, 2022 b), eigene Berechnungen.

¹ Dies entspricht dem Vorgehen von Eicker-Wolf/Klinger (2023) für Deutschland insgesamt – vgl. dazu die dort gemachten Erläuterungen und die dort entsprechend aufgeführte Literatur. Vgl. dazu auch die Tabellen im Anhang (Abweichungen durch Rundungen!). Modellrechnungen für einzelne Bundesländer sind nach der hier vertretenen Auffassung nicht zuletzt aufgrund des gesamtdeutschen Arbeitsmarktes für Lehrkräfte mit besonders großen Unsicherheiten behaftet und deshalb sehr vorsichtig zu interpretieren.

² Unterstellt wird, dass – wie im Durchschnitt der Jahre 2020-2022 – zehn Prozent der in Deutschland insgesamt ausgebildeten Lehrkräfte (1. Lehramtsprüfung) auf Hessen entfallen. Hiervon gehen 86 Prozent in Hessen in den Vorbereitungsdienst. Es wird ferner davon ausgegangen, dass 6,6 Prozent den Vorbereitungsdienst ähnlich wie in den Deutschland-Berechnungen nicht abschließen.

Ausgangspunkt für die Zahl der bereits vor Beginn der hier vorgenommenen Simulationsrechnung ab dem Jahr 2022 fehlenden Lehrkräfte ist der hessische Wert von fachfremd unterrichtenden Lehrkräften im Jahr 2021, der durch eine kleine Anfrage der SPD für die öffentlichen Schulen bekannt ist und hier auch auf die Ersatzschulen übertragen wird.³ Demnach waren seinerzeit zehn Prozent der Stellen von Lehrkräften mit Personen besetzt, die nicht über die für dieses Lehramt vorgesehene Qualifikation verfügten. Damit dürfte es sich – ausgehend von den zu diesem Zeitpunkt unterrichtenden rund 64.500 Lehrkräften in Voll- und Teilzeit – um etwa 6.450 Lehrer:innen handeln, die mit einer nicht passenden Qualifikation Unterricht erteilt haben. Außerdem ist in Anlehnung an Klemm (2022) davon auszugehen, dass für den Rechtsanspruch auf einen Ganztagsplatz in der Grundschule ab dem Schuljahr 2026/27 ebenfalls zusätzliche Lehrkräfte gebraucht werden.⁴

Auf dieser Grundlage entwickelt sich für die Jahre bis 2035 – ausgehend von bereits im Jahr 2021 6.450 fehlenden Lehrkräften – die Lehrkräftelücke in Hessen wie in der folgenden Tabelle 2 dargestellt.

Im abgebildeten Zeitraum werden in der Spitze in den Jahren 2029 und 2030 fast 12.000 Lehrkräfte fehlen. Ab dem Jahr 2028 werden auf Basis der hier gemachten Annahmen in jedem Jahr mehr als 11.000 ausgebildete Lehrkräfte in Hessen fehlen dies entspricht in diesen Jahren gemäß der Simulationsrechnung einem Anteil von jeweils 15-16 Prozent an allen eigentlich benötigten Lehrkräften.

Tabelle 2: Entwicklung des gesamten Lehrkräftemangels in Hessen 2021-2035

Jahr	fehlende Lehrkräfte	in Prozent des Gesamtbedarfs
2021	6.450	10%
2022	7.900	12%
2023	9.200	13%
2024	9.600	14%
2025	9.700	14%
2026	10.100	14%
2027	10.800	15%
2028	11.500	16%
2029	11.800	16%
2030	11.700	15%
2031	11.400	15%
2032	11.500	15%
2033	11.500	15%
2034	11.600	15%
2035	11.200	15%

³ Kleine Anfrage von Christoph Degen (SPD) vom 09.11.2021: Aktueller Stand befristeter Beschäftigungen an hessischen Schulen und Antwort Kultusminister vom 05.01.2022, Drucksache 20/6696. An Privatschulen dürfte der Anteil tatsächlich höher sein, deshalb wird der hier angenommene Gesamtwert eher zu gering ausfallen. Er wird hier trotzdem verwendet, da ein genauer Wert für alle Schulen letztlich nicht zweifelsfrei ermittelt werden kann.

⁴ Dabei wird hier die Variante 2 mit einer Zielquote von 75 Prozent (Bedarf an Betreuungsplätzen) verwendet.

Auch wenn die hier vorgenommenen Berechnungen nicht den Anspruch erheben, die Zukunft exakt voraussagen zu können, so zeigen sie doch einen erheblichen Handlungsbedarf auf. Die Landesregierung ist aufgefordert, sich der Herausforderung eines sich absehbar weiter erhöhenden Mangels an ausgebildeten Lehrkräften zu stellen.

Über das ermittelte fehlende Angebot bei den ausgebildeten Lehrkräften hinaus lässt sich ein zusätzlicher Lehrkräftebedarf in Folge ausgewählter Reformmaßnahmen begründen. So weist Klemm (2022) einen solchen zusätzlichen Lehrkräftebedarf für die Unterstützung von Schulen in herausfordernden sozialen Lagen und für die Inklusion aus. Bezogen auf Hessen würde dies vorsichtig geschätzt weitere 1.500 (Schulen in herausfordernden sozialen Lagen) bzw. 2.000 (Inklusion) Lehrkräfte erfordern.

Ganz grundsätzlich wäre es zudem angezeigt, die Arbeitsbedingungen der Lehrkräfte und die Lernbedingungen der Schüler:innen in Hessen zu verbessern.⁵ Nur so wird es gelingen, in Zukunft noch eine ausreichende Zahl von Lehrkräften zu gewinnen. Geeignete Maßnahmen wären eine Reduzierung der Pflichtstundenzahl und kleinere Klassen. Würde die Pflichtstundenzahl für jede Schulart moderat um 1,5 Stunden reduziert, so müssten zusätzlich rund 3.300 Lehrkräfte eingestellt werden. Eine Verringerung der Klassengröße (nur öffentliche Schulen) an allen Schularten auf maximal 23 Schüler:innen – mit Ausnahme der Grundschule mit maximal 20 Schüler:innen – würde weitere 4.400 Lehrkräfte erfordern.

In der Summe ergibt sich durch die vier aufgezählten Maßnahmen, die nicht einmal als besonders weitreichend oder gar utopisch bezeichnet werden können, ein weiterer geschätzter Zusatzbedarf von 11.200 Lehrkräften.

Literatur

Eicker-Wolf, Kai/Klinger, Ansgar (2023): Beträchtliche Lehrkräftelücke auch unter günstigen Bedingungen: Neue Lehrkräftebedarfsberechnung bis zum Jahr 2035, Frankfurt.

Eicker-Wolf, Kai /George, Roman /Hartmann, Thilo (2023): Blindflug ins Scheitern? – Zur Umsetzung des Rechtsanspruchs auf einen Ganztagsplatz an Grundschulen ab 2026 in Hessen, in: Dizinger, Liv/Eicker-Wolf, Kai/Langhammer, Julia/Rudolph, Michael (Hg.), Aufgebrochen im Wandel. Marburg.

Klemm, Klaus (2022): Entwicklung von Lehrkräftebedarf und-angebot in Deutschland bis 2030 – Expertise, Essen.

Kultusministerkonferenz (2023b): Vorausberechnung der Zahlen der Schüler/-innen und Absolvierenden 2022 bis 2035, Berlin.

Mußmann, Frank/Hardwig, Thomas/Riethmüller, Martin/Klötzer, Stefan/Peters, Stefan (2021): Arbeitszeit und Arbeitsbelastung von Lehrkräften an Frankfurter Schulen 2020, Marburg.

Statistisches Bundesamt (2022): 2035 werden in Deutschland 4 Millionen mehr ab 67-Jährige leben. Pressemitteilung Nr. 511 anlässlich der Pressekonferenz zur Bevölkerungsvorausberechnung vom 02.12.2022, Wiesbaden.

⁵ Dies lässt sich z.B. mit den Ergebnissen der Frankfurter Arbeitszeit- und Arbeitsbelastungsstudie begründen, vgl. Mußmann u.a. (2021).

Tabellenanhang

Tabelle A1: Entwicklung der Schüler:innen und des Lehrkräftebedarfs in Hessen 2021-2035*

Jahr	Schüler:innen	Lehrkräftebedarf
2021	814.400	64.500
2022	835.400	66.500
2023	856.500	68.300
2024	866.800	69.200
2025	877.900	70.200
2026	888.600	71.500
2027	899.400	72.900
2028	908.300	74.100
2029	914.100	75.000
2030	919.800	75.400
2031	924.200	75.700
2032	927.200	75.900
2033	928.000	75.900
2034	927.800	75.800
2035	926.600	75.600

*Gerundet; 2021= Ist-Werte, ab 2022 Prognose. Allgemeinbildende und berufliche Schulen, ohne Berücksichtigung von Vorklassen und Schulkindergärten und ohne Schulen des Gesundheitswesens. Lehrkräftebedarf inklusive des Bedarfs aufgrund des Rechtsanspruchs auf einen Ganztagsplatz im Grundschulbereich.

Tabelle A2: Neu ausgebildete Lehrkräfte und Gesamtbestand an Lehrkräften in Hessen 2022-2035*

Jahr	Neuangebot	Gesamtbestand
2022	2.330	65.000
2023	2.250	65.500
2024	2.280	66.000
2025	2.600	66.900
2026	2.680	67.800
2027	2.430	68.600
2028	2.190	69.000
2029	2.290	69.600
2030	2.240	70.200
2031	2.280	70.800
2032	2.280	70.800
2033	2.090	70.800
2034	1.980	70.600
2035	2.380	70.800

*Neuangebot: Auf Hessen entfallen – wie im Durchschnitt der Jahre 2020-2022 – zehn Prozent der in Deutschland insgesamt ausgebildeten Lehrkräfte (1. Lehramtsprüfung). Hiervon gehen 86 Prozent in Hessen in den Vorbereitungsdienst. Es wird ferner davon ausgegangen, dass 6,6 Prozent den Vorbereitungsdienst ähnlich wie in den Deutschland-Berechnungen nicht abschließen. Gesamtbestand: Vorjahresbestand abzüglich der in den Ruhestand wechselnden Lehrkräfte und zuzüglich Neuangebot.